

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

als der Gang der Ereignisse eine Bedrohung von Krakau vorerst ausschloß, zunächst mit Bahn nach Larnobrzeg verschoben, um diesen wichtigen Weichselübergang während des Aufmarsches zu sichern.

Während die Versammlung und Organisierung der Armeegruppe noch im Gange war, wurden Truppen auf das benachbarte russische Gebiet vorgeschoben. Schon am 3. August hatte das zur Kooperation mit der Armeegruppe K u m m e r bestimmte, in Schlessen aufmarschierende deutsche Landwehrkorps unter GdJ. Remus von W o y r s c h die Städte Bendzin, Czestochau und Kalisz besetzt. Am 6. rückte die k. u. k. 7. Kavallerietruppendivision, ohne einem Widerstand zu begegnen, in Olkusz, am 8. in Miechów ein. Grenzschutzabteilungen besetzten gleichzeitig die jenseits der Grenze nördlich Krakau gelegenen Höhen und Nowe Brzesko. Da in einigen von den russischen Behörden verlassenen Orten Anarchie herrschte, wurden auf Bitte der Bewohner Besatzungen hingesendet. So rückte am 11. August das 3. Bataillon des Landsturmsregiments Nr. 15 in Olkusz und am 13. in Wolbrom ein.

Das Armeegruppenkommando beschloß, die Heereskörper bis 16. August an die Szreniawa vorzuschieben, um am 17. den Vormarsch gleich in der entsprechenden Gruppierung beginnen zu können und gleichzeitig einen Vorsprung um einen Tagmarsch zu gewinnen, der bei der Hast, mit welcher die Ereignisse ins Rollen kamen, nicht bedeutungslos war. Vor dem Überschreiten der Reichsgrenze durch das Gros seiner Truppen erließ GdK. von K u m m e r am



GdJ. Remus von Woyrsch.

die 7. Kavallerietruppendivision am 13. aufklärend nach Działoszyce, am 14. nach Rije an der Straße Pińczów—Kielce vor. An diesem Tage kam es zum ersten Kampf. Das



Der Ringplatz in Kalisz.

14. August nachfolgenden Befehl:

„Soldaten!

Seine k. und k. Apostolische Majestät hat uns gerufen! Mit Begeisterung habt Ihr, brave Soldaten, die Waffen ergriffen, um Gut und Blut einzusetzen für den obersten Kriegsherrn und unsere gerechte Sache.

Aller Augen, namentlich auch unserer deutschen Waffengefährten, die Schulter an Schulter mit uns kämpfen werden, sind heute, da wir den Fuß auf Feindesland setzen, auf uns gerichtet.

In diesem erhebenden Momente einigt uns alle die felsenfeste Überzeugung: Wir werden unsere Pflicht tun in bedingungsloser Hingebung für unsern geliebten Kaiser und König und unser Vaterland.

Dieser Gesinnung und Euren Waffen wird mit Gottes Beistand kein Feind standhalten.

Mächtig erschallt heute im Feindesland unser Schlachtruf:

Es lebe der Kaiser und König!

Hoch unsere Arme!

Es leben unsere deutschen Waffenbrüder!“

Am den Aufmarsch an der Szreniawa zu sichern, rückte die 7. Kavallerietruppendivision am 13. aufklärend nach Działoszyce, am 14. nach Rije an der Straße Pińczów—Kielce vor. An diesem Tage kam es zum ersten Kampf. Das gegen Kielce vorrückende Nachrichtendetachment Dbslt. Frh. v. Berlepsch stieß südwestlich der Stadt, bei Chęciny, auf starken Feind, etwa 6 Eskadronen mit einigen Geschützen. Nach längerem Feuergefecht zog sich das Detachment, ohne nennenswerte Verluste erlitten zu haben, nach Jedrzeżów zurück. Auf die Meldung von diesem Gefecht